

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 11 (1933)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jura

	Höhe ü. M.	Telephon:
General Wille-Haus, Skihütte	1010 m	Eptingen 54
Waldweidhaus, Bauernhaus	1017 m	Waldenburg 121
Passwang, Naturfreundehütte	1020 m	Balsthal 610
Wasserfalle, hint., Gasthof	950 m	Reigoldswil 57
Bürten, Herberge	909 m	Reigoldswil 65
Vogelberg, Herberge	1112 m	Reigoldswil 66
Tête-de-Rang, Hotel	1323 m	Cernier 2.43
Gd. Sommartel, Hotel	1295 m	Le Locle 31.727
Chaumont, liste officielle des abonnés	au téléphone.	
Mont Soleil, Grand Hotel	1183 m	St-Imier 25
Mont Crosin, Hotel de l'Ours	1180 m	St-Imier 96
Graity, Restaurant Tschumi	1200 m	Court 3.14
Chasseral, Hotel	1551 m	St-Imier 69
Marchairuz, Asile	1450 m	Brassus 50
Meylande-Dessus, Chalet	1328 m	Brassus 49
Mollendruz, Restaurant	1179 m	Le Pont 24
La Givrine, Chalet restaurant	1240 m	Ste. Cergues 99.615
Mont-de-Baulmes, Chalet-pension	1278 m	Ste. Croix 61.08
La Bullatonne, Chalet	1321 m	Ste. Croix 62.61
Chasseron, Hotel	1589 m	Ste. Croix 62.88
Grand-Beauregard, Chalet	1335 m	Ste. Croix 62.69
Gransonnaz, Chalet	1489 m	Ste. Croix 62.67
Les Rochats s. Provence, Chalet	1167 m	Concise 43.61

Alpes Valaisannes

Simplon Hospice	2479 m	Brig	144.3
Grand St. Bernard, Hospice	2472 m	Liddes	29.1
Gornergrat, Hotel Kulm	3100 m	Zermatt	17
Schwarzsee, Hotel	2589 m	Zermatt	63
Findelengletscher, Hotel	2298 m	Zermatt	61
Rosswald, Skihütte	2092 m	Brig	425.4

Verschiedenes**Fragmente aus der Brieftasche eines Einsiedlers
in den Alpen.**

Der candidatus theologiae, eigentlich besser noch der ausgewachsene Pfarrherr J. J. Bischoff aus Basel in der Schweiz muss es als eine Prüfung des Himmels aufgefasst haben, als ihm die Mitteilung zukam, er könne die Pfarrei Lenk im Berner Oberland übernehmen. Wahrscheinlich war seine erste Frage «Berner Oberland»? Das scheint in der Schweiz zu sein, aber Lenk? Und dann stürzte er sich mitsamt seiner jungen Frau und den zahlreichen Tanten (jeder Basler Pfarrer hat zahlreiche Tanten verschiedener Jahrgänge) über den soeben erschienenen vorzüglichen Schweizer Atlas von J. Meyer in Aarau, um dieses bewusste Lenk zu suchen. Wahrscheinlich haben sie es auf der Karte nicht einmal gefunden und wohl darum dem kommenden Pfarrherr schreckensbleich eine düstere Zukunft vorausgesagt. Man denke sich, in die «Alpen-

wildnis», nach Lenk, ins Berner Oberland, ausgerechnet von Basel aus

Das sind ungefähr die Gefühle, die sich bei der Lektüre dieser Fragmente offenbaren, und man erkennt erst aus dieser anspruchslosen aber anschaulichen Schilderung des Tagewerks eines Pfarrherrn im Oberland zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, wie weit entfernt Stadt und Land eigentlich waren und wie zwischen Schweizer und Schweizer scheinbar Welten zu überwinden waren. Und doch konnte der Basler Pfarrherr Bern mit der Postkutsche in 15 Stunden erreichen.

Für ihn aber ist das Berner Oberland « fremdes Land, mit fremden Menschen, wo er allein, abgeschieden von allem, was ihm teuer ist », hausen muss. Seine Schwester, die ihn begleitet, kann nicht glauben, dass sich hinter den zuerst erblickten Vorbergen noch höhere, vorerst durch Wolken verdeckte Gebirge befinden sollen. In Lenk allerdings gab es damals (1816) auch nur zwei einzige Gebäude aus Mauerwerk, die Kirche und das Pfarrhaus. Alles übrige bestand aus Holz. Dafür muss aber das « Essen nach Landesart splendid » gewesen sein. Das ist vielleicht ein Grund, weshalb heute die Basler ihre Scheu überwunden haben, das Berner Oberland zu finden wissen, weil bekanntermassen überall da, wo gut aufgetischt wird, die Basler Leckermäuler zu finden sind. Deshalb finden wir auch in den Fragmenten ein Kochrezept über das « Braten von Käse » in den Alpen. « Der Aelpler bratet seinen Käse, indem er die gerade Seite eines halben Käses über glühende Kohlen hält, bis er schön gelb wird, dann wird eine dünne Scheibe abgeschnitten, auf Brot gelegt (wenn nähmlich welches vorhanden ist) und ganz warm gegessen. Der Käse muss aber etwas fest und nicht gar zu fett seyn, weil dieser leicht zu flüssig wird und sich nicht leicht braten lässt ». Probatum est !

Die Ersteigung eines mässigen Hügels vermochte « einen Vorgeschmack von den unbeschreiblichen Empfindungen zu geben, die in Saussures Brust aufgestiegen seyn mussten, als er zum ersten Male die Spitze des Montblanc erreichte ».

Diese Schilderungen sind dem Basler Jahrbuch 1933 entnommen, das noch eine Reihe anderer Beiträge enthält, die mehr stadtgeschichtlicher Natur sind.

Basler Jahrbuch 1933, Verlag Helbing & Lichtenhan, 290 S.
::::::::::

Unsere Sektionsbibliothek enthält zahlreich überaus lesenswerte Bücher. Nimm einmal den reichhaltigen Katalog zur Hand. Sicher findet sich auch etwas für deinen Geschmack.

Wie die Familiennamen im Saastal entstanden sind.

« Vielleicht um die Mitte des 14. Jahrhunderts kamen hieher Männer von Venedig, die, wie man sagt, in Kriegszeiten ihr Vaterland verlassen und mit ihrem Gelde sich hier niedergelassen haben. Sie kauften grosse Stücke Güter, besonders in den Fällmatten an Balen von der Vispe bis zum Gipfel des Berges, den Hollerbiel und den Staffel. Diesen blieb das Geschlecht *Venetz*. — Die meisten andern Talleute nahmen ihr Geschlecht her von dem Orte, wo sie wohnten. Daher kommen die Geschlechter Kalbermatten, Andenmatten oder an den Moosmatten, Aufderfluh, Bilgischer, Zurbriggen, Lomatter, Unterdembiel, Anthamatten, Imseng, Zerrmnigern, Imwald. Die Burgener kommen von Burgo im Welschland, und die ersten wohnten im Almagel, so auch die Ruppen von la Madonna della Rupe, und die ersten findet man auf Fee. Selbst Brüder nahmen nicht das nämliche Geschlecht, sondern nach dem Orte, wo sie wohnten, und dies ist die Ursache, warum auf einmal so viele Geschlechter aufkamen. Ich finde z. B. in einer Schrift: Es kam zur Gemeinde Einer von Thanmatten und hiess Anthamatten, ein Anderer wohnte an der Horlauwinen und nannte sich Horlauwiner, unter dem Berge wohnte ein Willis, ferneres wohnte Einer im Winkel und hiess Imwinkel. Jemand wohnte in der Gassen und nannte sich Indergassen. Endlich wohnten Drei im Dorfe. Einer hiess Zurkirchen, der Andere, der eben der Kirche diente, nahm das Geschlecht Sigristen, und der Dritte wohnte und hiess Aufderfurren. So war auch Einer, der gewissen Zehnten einsammeln sollte, und wurde Zehnder genannt. Das Geschlecht Bilgischer hiess zuerst Anderpilgerstuben und bedeutet eine Wohnung, wo vorüberreisende Pilger einzukehren pflegten, denn in diesen und früheren Zeiten war es sehr üblich, Pilgerfahrten anzustellen, was wir sogar von mehreren Bischöfen lesen. Erkart gehört auch zu den ersten Geschlechtern, etwas später kam dazu Buman, nebst vielen anderen Geschlechtern, die aber schon wieder ausgestorben sind. »

Aus «Chronik des Thales Saas» von P. J. Ruppen, Sitten 1851.)



Literatur



Kalender für Bergsteiger und Skifahrer 1933. Verlag Stämpfli & Cie., Bern.
Red. Dr. R. Wyss.

Wenn Sie in eine Gletscherspalte gefallen sind, so nehmen Sie unverzüglich diesen Kalender zur Hand. Er enthält einen vorzüglichen Artikel unseres Clubmitglieds Dr. R. Wyss «Hilfe für Rettung aus Gletscherspalten». Aus gleicher Feder stammen «Lohnende Skifahrerziele» und zahlreiche «Tourenvorschläge» für alpine Uebungswochen, alpine Skifahrten und Sommerhochtouren, die manchem Tourenchef willkommen sein werden.